



BÜRGERVEREIN
POTSDAMER INNENSTADT e.V.

FREIES TOR

Freies Tor

Bürgerverein Potsdamer Innenstadt e.V.

c/o Dr. Ellen Chwolik-Lanfermann (Vors.)
Brandenburger Str. 66, 14467 Potsdam

Tel. 0331 / 200 66 75; 0170/ 2729622

E-mail: vorstand@freiestor.de

Internet: www.freiestor.de

im Mai 2010

POSITIONSPAPIER ZUM WEIHNACHTSMARKT **Vorschläge zur Optimierung des innerstädtischen Weihnachtsmarktes**

Der Bürgerverein Potsdamer Innenstadt – Freies Tor – setzt sich seit Jahren für Verbesserungen beim innerstädtischen Weihnachtsmarkt ein. Angesichts der aus Zeitungsberichten ersichtlichen Diskussionen auch bei dem Betreiber über eine Verlängerung der täglichen Öffnungszeiten sowie die Frage, ob sich die Öffnung während der Weihnachtsfeiertage bewährt hat, ist eine zeitnahe öffentliche Diskussion unerlässlich, die auch weiteren Optimierungsbedarf benennt.

1) Der Weihnachtsmarkt gehört in die Innenstadt – es muss aber auch immer Verbesserungen geben

Der Weihnachtsmarkt gehört in die Innenstadt; er ist für die (Einkaufs-)innenstadt ein Anziehungspunkt in der Adventszeit. Damit aber alle - Gewerbetreibende, Standbetreiber, Anwohner sowie alle Freunde der historischen Innenstadt – etwas davon haben, muss immer wieder über Verbesserungen nachgedacht werden. Nicht wenige Einheimische ebenso wie auch auswärtige Besucher meiden nämlich „die Brandenburger“ während der Zeit des Weihnachtsmarktes, weil sie dessen Ausgestaltung nicht ansprechend finden oder durch das „Einstraßenkonzept“ (Hüttenreihen in der Brandenburger Straße) den Blick auf das historische Straßenbild als stark verstellt empfinden.

Es sollten Anregungen von anderen Weihnachtsmärkten in historischem Ambiente gewonnen werden, z.B. von demjenigen vor dem Charlottenburger Schloss. Dort gibt es im Vergleich zu Potsdam insbesondere eine stärkere Entzerrung der einzelnen Bereiche (gastronomischer Bereich, Kunst- und Kunsthandwerkerbereich mit „kleiner“ Gastronomie sowie Kinderweihnachtsmarkt).

2) Wir brauchen ein für alle verträgliches Konzept

- Bei der Erstellung des Hüttenplanes muss stärker auf die auf der Brandenburger Straße vorhandenen Geschäfte Rücksicht genommen werden. So ist insbesondere nicht einzusehen, dass eine größere Anzahl stark geruchsin



tensiver gastronomischer Hütten gerade in Bereichen auf der Brandenburger Straße aufgebaut ist, in denen sich viele Bekleidungsgeschäfte befinden. Die entsprechenden gastronomischen Angebote sollten verstärkt in den Einmündungsbereichen der Nebenstraßen sowie in dem weiten Bereich vor dem Brandenburger Tor (Vorplatz des Brandenburger Tores) konzentriert werden.

- Eine durchgängige Verlängerung der Abendöffnungszeiten auf dem gesamten Weihnachtsmarkt sowie eine Vorverlegung der morgendlichen Öffnung auf 10 Uhr (wobei mit der Zubereitung von Speisen oftmals schon eine Stunde früher begonnen wird) lässt unberücksichtigt, dass die Innenstadt auch ein Wohnareal ist. Als Lösungsmöglichkeit für den aner kennenswerten Wunsch vieler Bürger, auch abends nach Feierabend länger als bisher auf dem Weihnachtsmarkt an und in gastronomischen Hütten verweilen zu können, hat Freies Tor schon 2008 Öffnungsmöglichkeiten sogar bis 22 Uhr für gastronomische Hütten auf den Plätzen und in dem Bereich des Vorplatzes des Brandenburger Tores vorgeschlagen.
- Angesichts der nach Zeitungsberichten geäußerten Skepsis mancher Hüttenbetreiber hinsichtlich der Öffnung während der Feiertage sollte geprüft werden, ob für die Zeit ab dem 22. Dezember der Weihnachtsmarkt auf den Luisenplatz (mit besonderem Charakter als Familienweihnachtsmarkt) und ggfls. die „gastronomische Meile“ im Bereich zwischen Friedrich-Ebert-Straße und Bassinplatz konzentriert werden kann.

3) Sonstige Verbesserungen

- Gerade im Luisenjahr 2010 sowie, auf Potsdam bezogen, dem Jahr der Familie, sollte der Charakter des Weihnachtsmarktes auf dem Luisenplatz als Familien-Weihnachtsmarkt, stärker betont und z. B. ein Programm „Weihnachten mit Königin Luise“ angeboten werden.
- Auch für die kleinen Bedürfnisse muss ausreichend gesorgt sein. Eine täglich stattfindende Großveranstaltung wie der Weihnachtsmarkt kommt ohne ausreichendes Toilettenangebot nicht aus. Es bedarf der Toilettenwagen (z.B. auf dem Luisenplatz und auf dem Bassinplatz), auf die auch ausreichend hingewiesen werden muss.

4) Die Stadt steht in der Verantwortung für den öffentlichen Straßenraum - es muss wieder einen „Runden Tisch zum Weihnachtsmarkt“ geben

„Innenstadt geht alle an“ – das gilt auch während der (incl. Aufbauzeit) ca. sechs Wochen des Weihnachtsmarktes. Es geht nicht nur um eine Angelegenheit der in der AG Innenstadt organisierten Gewerbetreibenden, sondern eine solche aller Anwohner, aber auch ganz allgemein all derjenigen, die an den Geschicken der historischen Innenstadt interessiert sind.

Deshalb ist der Oberbürgermeister aufgefordert, der Verantwortung nachzukommen, zu der er sich bei den Ende 2006/Anfang 2007 bei den unter seiner Leitung



BÜRGERVEREIN
POTSDAMER INNENSTADT e.V.

FREIES TOR

geführten Gesprächen bekannt hatte, was aber 2008 und 2009 trotz unserer mehrfachen entsprechenden Bitten nicht realisiert wurde.

5) Die Mitwirkung aller ist gefragt

Der Bürgerverein Potsdamer Innenstadt ist, wie auch in der Vergangenheit geschehen, bereit, durch seine konstruktiven Vorschläge, zum Erfolg und Gelingen des zentralen innerstädtischen Weihnachtsmarktes beizutragen.

Wir hoffen dabei auf die Kooperationsbereitschaft von Stadtverwaltung und Veranstalter (AG Innenstadt) und die Unterstützung durch all` diejenigen, die in der Potsdamer Innenstadt um die Pflege des historischen Erbes bemüht sind. Auch ihnen kann es nicht gleichgültig sein, wie sich der Kern der barocken Zweiten Stadterweiterung während der gesamten Advents- und Vorweihnachtszeit präsentiert.

Gemeinsam können wir dazu beitragen, dass unser zentraler innerstädtischer Weihnachtsmarkt ein Erfolg wird, der Potsdam schmückt und nicht seine schönen Seiten verdeckt.